

Mit Zeugnis und Applaus in die Zukunft

Im bis auf den letzten Platz besetzten Gemeindesaal Steinhausen haben 142 Absolventinnen und Absolventen der FMS Zug ihren Fachmittelschulabschluss oder ihr Fachmaturitätszeugnis erhalten.

Hansruedi Hürlimann

Die Feier eröffnete das schuleigene A-cappella-Ensemble «Damenwahl» mit unterhaltsamen Songs, bevor der Rektor Vinzenz Gilibert die Absolventinnen und Absolventen mit ihren Angehörigen sowie die Lehrpersonen offiziell begrüusste und willkommen hiess. «Ihr habt viel geleistet, auf schulischer Ebene wie in Praktika, und deshalb steht ihr heute Abend im Zentrum.» Er gratulierte ihnen, auch im Namen der Lehrpersonen, zum erfolgreichen Abschluss und dankte allen für ihren Einsatz.

Hinzu komme die gute Zusammenarbeit zwischen der FMS Zug und den externen Partnern, die diesen erfreulichen Erfolg möglich gemacht habe, sagte der Rektor. Besonders erwähnte er die Kantone Glarus und Luzern, die jedes Jahr «motivierte Absolventinnen und Absolventen für die Fachmaturität nach Zug schicken».

«Fachlich, menschlich, stark»

Danach trat der Zuger Bildungsdirektor Stephan Schleiss ans Rednerpult und gratulierte seinerseits den Diplomandinnen und Diplomanden sowie den Maturandinnen und Maturanden. Das Motto der FMS «fachlich, menschlich, stark» packte ihn jedes Mal aufs Neue und er komme gerne an diese «Doppelfeier der Fachmittelschule», so der Regierungsrat. Gemeint sind einerseits die Verleihung der Fachmittelschul-Ausweise und andererseits diejenige der Fachmaturitätszeugnisse.

Im Anschluss kamen drei inzwischen ehemalige Schülerinnen und ein Schüler zu Wort. Humorvoll blickten sie zurück auf ihre Ausbildung und bedankten sich bei ihren Lehrpersonen für deren Enga-



Strahlende Gesichter bei den jungen Absolventinnen und Absolventen.

Bild: Matthias Jurt (Steinhausen, 2. 7. 2026)

gement. Dank und Anerkennung prägten auch die einleitenden Worte der Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen, bevor sie die Qualifikationszertifikate persönlich überreich-

ten, zusammen mit einer schönen Rose. Vergeben wurden neben den 55 Fachmittelschul-Ausweisen auch 48 Zeugnisse der Fachmaturität Pädagogik, 16 Zeugnisse der Fachmaturi-

tät Gesundheit und 22 Zeugnisse der Fachmaturität Soziale Arbeit. Begleitet wurde die Übergabe durch freudige Zurufe und wiederholten Applaus aus dem Publikum.

Der offizielle Abschluss war wie der Auftakt musikalisch, mit einem Intermezzo der dreiköpfigen Band der FMS zusammen mit den fünf Sängerinnen der «Damenwahl». Danach

waren alle Anwesenden – der Gemeindesaal war bis auf den letzten Platz besetzt – zu einem feinen Apéro eingeladen, vorbereitet und serviert von den Zuger Bürinnen.

Die Absolventinnen und Absolventen

Fachmittelschule Kanton Zug: Nora Ambühl, Baar; Mia Armbruster, Hagendorn; Mara Arnet, Baar; Elio Baumgartner, Unterägeri; Alina Brazzerol, Allenwinden; Vanja Camenzind, Baar; Dunja Carlen, Zug; Rafael Da Costa Baptista, Baar; Sofia Davidov-Pilgram, Zug; Chiara-Angelina Dürger, Hünenberg; Noah León Eckenstein, Zug; Roxana Ene, Unterägeri; Lize Evers, Unterägeri; Ilénia Félix Perna, Baar; Jonice Gabriel, Baar; Mira Gisler, Baar; Sára Gönczöl, Baar; Cornelius Götz, Steinhausen; Veronika Grganovic, Zug; Michael Haas, Steinhausen; Céline Huelin, Zug; Maiza Iltireh Waberi, Hünenberg; Ilker Kara, Cham; Gentian Kastrati, Menzingen; Jan Alexander Kop, Unterägeri; Fabienne Michelle Krättli, Hünenberg See; Jana Lischer, Hünenberg See; Dario Mastroianni,

Zug; Maja Mitrovic, Cham; Sara Müller, Baar; Alessia Nussbaumer, Oberägeri; Bengisu Mina Öztürk, Zug; Laura Perkovic, Baar; Jana Räbsamen, Allenwinden; Philipp Risse, Rotkreuz; Jana Rölli, Baar; Jael Ruoss, Zug; Helin Sakyen, Baar; Rahel Schillig, Neuheim; Linus Schlumpf, Hünenberg; Leonie Schneider, Baar; Mia-Lena Sigrist, Risch; Jarno Sisi, Neuheim; Delina Sium, Neuheim; Kübra Soylu, Steinhausen; Liam Spycher, Oberägeri; Leena Stadelmann, Cham; Jael Stettler, Baar; Fadri Straub, Oberwil; Lena Tobias, Zug; Noemi Unternährer, Hagendorn; Robin Weisstanner, Feusisberg; Lya Wigger, Cham; Corsin Zraggen, Menzingen. **Fachmaturität Berufsfeld Pädagogik:** Elena Beerli, Zug; Amélie Bojescu, Hünenberg See; Lars Bopp, Baar; Leonie Brandt, Engi;

Nicolas Brunner, Zug; Andres Christian Buol, Menzingen; Melissa Buttino, Rotkreuz; Marco Camenzind, Oberägeri; Andrin Caviezel, Unterägeri; Alyssa Cloe De Salvo, Zug; Leanne Dudle, Allenwinden; Enya Eisener, Unterägeri; Ann Foley, Steinhausen; Loredana Fruci, Baar; Delia Gäumann, Zug; Judit Granelo Trinidad, Glarus; Alissa Henggeler, Steinhausen; Sarina Holdener, Rotkreuz; Mia Horak, Hünenberg; Lara Isabel, Morgarten; Muriel Kaiser, Rotkreuz; Lenny Kayser, Hünenberg; Mia Knobel, Baar; Anina Kölliker, Hünenberg; Aurel Koltzsynski, Unterägeri; Alina Krienbühl, Unterägeri; Aaron Lehnerr, Weesen; Aimée Lötscher, Zug; Joana Anja Luthiger, Gisikon; Sofija Malenovic, Baar; Vilyana Marinova, Menzingen; Zoe Nastos, Baar; Selina Niederberger, Baar;

Lemmy Nigg, Baar; Nina Nussbaumer, Oberägeri; Hivda Osou, Mollis; Annina Paganoni, Neuheim; Abigail Penman, Walchwil; Madeleine Philippin, Engi; Lorena Pinto Monteiro de Matos, Baar; Megan Sägesser, Baar; Aya-me Sakai, Cham; Nadja Sidler, Hünenberg; Joana Simmen, Zug; Anna-Sophia Ulmann, Hünenberg; Elina Wey, Baar; Chiara Wick, Hütten; Cecilia Zaugg, Rotkreuz; Dario Zemp, Baar. **Fachmaturität Berufsfeld Gesundheit:** Soraya Arcuri, Cham; Sarina Bruder, Hagendorn; Gian-Andrea Brunett, Schattdorf; Anne-Sophie Brunner, Cham; Elias Evjen, Hünenberg See; Stacy Hess, Baar; Pamina Küssenberger, Cham; Julia Kuster, Neuheim; Lisa Manhente Simoes, Zug; Aurora Müller, Baar; Nina Obrist, Neuheim; Sandrine Peter,

Zug; Amy Sonder, Unterägeri; Finn Staal, Meierskappel; Lucian Staub, Menzingen; Emili Vittkuqi, Baar. **Fachmaturität Berufsfeld Soziale Arbeit:** Gian Acklin, Zug; Lynn Amgwerd, Baar; Aurelia Bellwald, Hünenberg; Aurelio Santiago Blaser, Ebikon; Fiona Cera, Dietwil; Janca Dahl, Cham; Nicolas Duffe, Hünenberg See; Valeria Fuhrer, Unterägeri; Flora Fanni Garadnai, Unterägeri; Paula Gubser, Schwarzenberg LU; Alana Heinrich, Unterägeri; Liviana Honegger, Cham; Annika Horvat, Baar; Gian Lieb, Sempach; Nicki Malquarti, Neuheim; Michelle-Eveline Mathis, Inwil; Emilie Moos, Baar; Saima Moosberger, Steinhausen; Sophia Mürner, Meggen; Jessica Nussbaumer, Oberägeri; Ilénia Rosica, Luzern; Sophia Slavinska, Baar.

Zuger Ansichten

Some like it hot

Es war heiss. Hitzerekorde wurden gebrochen und der Temperaturtrend zeigt zweifelsfrei nach oben. Die Zuger Regierung findet in ihrer Antwort auf eine Interpellation zu einem Hitzeaktionsplan im Kantonsrat: «Das ist das Problem der Gemeinden.» Der Kantonsrat wollte ein Postulat zum gleichen Thema nicht einmal an die Regierung überweisen.

In meinem Schulzimmer war es in der Hitzeperiode bis 29,3 Grad warm. Ein unmögliches Lernklima. Die Hitze ist aber nicht nur eine Gefahr für den Lernerfolg, sondern auch ganz direkt für die Gesundheit der Bevölkerung. Die Weltgesundheitsorganisation meldet 1300 zusätzliche Todesopfer durch die Hitzewelle in Europa.

Die öffentlichen Gebäude und der öffentliche Raum sollen für die Zukunft bereitgemacht werden. Und die scheint unangenehm heiss zu werden. Der Kantonsrat möchte nicht über einen Hitzeaktionsplan diskutieren und die Regierung meint: «Kantonale Koordination ist nicht erforderlich.» Ob das weitsichtig ist?

Meine Sozialisation als Kantischüler war geprägt von weltpolitischer Aufbruchstimmung. Ende des Kalten Krieges. Mauerfall in Deutschland und erstarkende internationale Institutionen. Viel Diplomatie. Wenn jemand einen Krieg anfangen würde, dann würden alle anderen zusammenhalten und den Angreifer isolieren. Kein Land kann allein erfolgreich sein, auch nicht das

grösste oder mächtigste – sozusagen Weltzusammenhalt. Aus heutiger Sicht eine etwas naive, aber wenigstens eine romantische Vorstellung.

Die Gier nach Macht, Geld und Öl und Partikularinteressen von Ländern und von deren obersten Machtzirkeln lassen einige Grundfeste erschüttern, und der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine ist nicht weit weg.

Die Demokratie wird aber nicht nur durch innere Machtinteressen ausgehöhlt. Es gibt eine neue, direkte Bedrohung: Schwer- und Superreiche. Grosse Vermögen sind Selbstläufer; sie rentieren mit einigen Prozenten und wir besteuern sie mit einigen Promille und verzichten weitgehend auf

Erbschaftssteuern. So schaffen wir ewigen Geldadel. Wenn Einzelpersonen mehr als das Schweizer BIP besitzen, dann werden Länder käuflich oder mindestens sehr beeinflussbar. Die Grössenordnung ist vollkommen aus dem Ruder gelaufen. Und der Kanton Zug macht nicht nur mit, sondern befeuert den demokratieschädlichen Steuerwettbewerb an vorderster Front. Ob das der breiten Zuger Bevölkerung dient?

Viele, die Zug vor 25 Jahren kannten und sich das Zug von heute anschauen, möchten nicht, dass es die nächsten 25 Jahre im gleichen Stile weitergeht. Wenn die Kräfteverhältnisse im Kantonsrat so bleiben, dann geht es ganz genauso weiter. Der Kanton Zug lockt mit seinen routine-

mässigen Steuersenkungen sogenanntes Steuersubstrat an. Anschliessend gibt man sich überrascht, dass Menschen kommen. Einige hätten lieber noch mehr Briefkästen, die brauchen wenig Platz. Wer unentwegt Wachstum und unkritische Firmenansiedlungen begrüsst, macht nicht Politik für jene, die hier wohnen, sondern für jene, die in Zukunft hier wohnen werden.

Ich lebe mit wenigen Unterbrüchen seit fast 50 Jahren in Zug. Mir gefällt es hier sehr. Die Entwicklung allerdings geht für mich nicht in eine erstrebenswerte Richtung. Vielleicht sollten die Zufriedenheit und Lebensqualität der Menschen als oberster Massstab genommen werden und nicht nur die Kohle.

Ich wünsche Ihnen einen zufriedenen und qualitativ hochstehenden Sommer unter einem kühlen Blätterdach.



Christian Hegglin, Kantonratsrat SP, Zug
redaktion@zugerzeitung.ch

Hinweis
In der Kolumne «Zuger Ansichten» äussern sich Kantonsrätinnen und Kantonsräte zu einem frei gewählten Thema. Ihre Meinung muss nicht mit jener der Redaktion übereinstimmen.